

# Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonmaggasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)  
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Huszváth & Pöffer, Lugos, Bonmagg. 18  
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:

Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankfurt-Zustellung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXII. Jahrgang.

Lugos, den 15. November 1914.

Nummer 91.

## Zur rumänischen Aktion des Ministerpräsidenten

Große Zeiten zeitigten stets neue Ideen! Mächtige Evolutionen brachten oft über Nacht zustande, was Dezenien, was Jahrhunderte nicht vermochten.

Seit vielen Jahrzehnten bildete es eine ständige Sorge der jeweiligen Regierungen, wie bei uns die Nationalitätenfrage und ganz besonders die Frage des Friedens mit den Rumänen in für beide Teile günstiger: teils die Souveränität des ungarischen Nationalstaates nicht berührenden, andererseits aber auch den gerechten Forderungen der Rumänen Rechnung tragenden Weise gelöst werden könne. Die richtige Lösung der Frage bot mancherlei Schwierigkeiten und dies mag wohl der Grund gewesen sein, daß sie nur zeitweise ventiliert wurde, nur zeitweise an die Oberfläche der Ereignisse gelangte, um dann als unerledigte, jedoch ewig aktuell bleibende, ihrer Lösung harrende Angelegenheit ad acta gelegt wurde.

Ministerpräsident Graf Stefan T i ſ a rückte im Vorjahre mit providentieller staatsmännischer Weisheit der Frage des Friedens mit den Rumänen wieder nahe. Befeuert von dem Wunsche, einen dauernden, für beide Teile so erwünschten Frieden herbeizuführen, setzte sich der Ministerpräsident mit den Führern, den leitenden Persönlichkeiten der Rumänen in Verbindung, setzte Unterhandlungen fort und war Wochen und Monate hindurch bestrebt, diese hochwichtige politische Angelegenheit in günstigster Weise zu erledigen.

Graf T i ſ a ging in seinen Konzessionen bis an die äußerste Grenze und unbekümmert um das Lamento oppositioneller Hitzköpfe, welche gegen ihn in der oppositionellen Presse wegen der den Rumänen gemachten Konzessionen die heftigsten Angriffe richteten, unbekümmert um Verleumdungen und Verdächtigungen ging er in dem wohlbedachten, wohlüberlegten Pazifizierungswerk weiter.

Wenn trotzdem die Verhandlungen nicht ganz mit dem durch den Ministerpräsidenten kontemplierten Resultate endigten, so geschah dies nicht deshalb, als ob beide Teile bei einer unerbrüchbaren Differenz angekommen wäre, als

ob sie bei ihrem intransigenten Standpunkte verharren hätten wollen, sondern wurden die Verhandlungen von beiden Teilen in der gewissen Hoffnung und Zuversicht abgebrochen, daß sich alsbald wieder Gelegenheit bieten werde, auch die restlichen Gegensätze zu beseitigen und einen vollständigen Friedensschluß herbeizuführen.

Und die Gelegenheit ergab sich viel schneller als gehofft wurde!

Der Weltkrieg brach aus. Die Völker unserer Monarchie mußten zu den Waffen greifen, um nicht nur das Prestige, sondern den Bestand unseres Landes gegen die Wühlereien, gegen die Intriguen unserer Feinde zu schützen.

Und siehe da! unsere rumänischen Mitbürger — deren Patriotismus von so manchem schwarzzeherischen Chauvinisten bezweifelt wurde — bekundeten von erster Minute an eine so achtunggebietende loyale Haltung, traten mit solch unvergleichlichem Patriotismus für die Sache des Vaterlandes ein, bekundeten ein so treues Zusammenhalten mit der ungarischen Nation, daß Graf T i ſ a sich veranlaßt sah, gleichsam als Honorierung dieser lobenswerten Loyalität des Rumänentums, den Faden der Verhandlungen wieder aufzunehmen und in Anerkennung der dem Vaterlande geleisteten ausgezeichneten Verdienste der Rumänen in den ihnen seinerzeit gemachten Konzessionen noch um einen Schritt weiter zu gehen und ihre Forderungen — natürlich ohne Gefährdung der staatsrechtlichen Stellung des Ungarntums, ohne Schädigung der ungarischen Souveränität — in gerechter Weise zu befriedigen.

Der Briefwechsel zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Metropolitan M e t i a n u ist als weitere Etappe der im Vorjahre angebahnten Verhandlungen zu betrachten.

Der rumänische Hochklerus schließt sich dem Friedenswerke gewiß bereitwilligst an und veröffentlicht der ehemalige Lugoser, derzeit Szamosújvárer Bischof B a ſ u l ſ o ſ ſ u eine diese Voraussetzung bestätigende Erklärung deren Wortlaut wir an anderer Stelle unseres Blattes veröffentlichen.

A jelenlegi rendkívüli viszonyokra való tekintettel az összes raktáron lévő áruk

**Értesítés.** mérsékeltén leszállított árakban.

Villanycsillárok, ebédlő és asztali villanylámpák, Chinaezüst, alkalmi ajándék- és a legmodernebb luxustárgyak pedig mélyen leszállított árakban kerülnek eladásra.

**Szameh Róbert** üveguóvar  
üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza  
Lugos, Király-u. 1.

### Bischof Bazul Hosku über die Rumänische Aktion des Ministerpräsidenten.

„Ich teile vollkommen die Anschauung des Herrn Erzbischof-Metropolitan Metianu und schließe mich seiner Äußerung an.

Als ein mein Volk schwärmerisch liebender Oberhirt meiner Kirche habe ich mit lebhafter Freude und Befriedigung die warmen Worte der Anerkennung gelesen, mit welchen der Herr Ministerpräsident die während der gegenwärtigen Kriegsergebnisse bekundete, jedes Lob verdienende Haltung der ungarländischen Rumänen honoriert. Eine derartige von kompetenter Stelle kommende Äußerung wird im Kreise des ganzen Rumänentums eine gute Wirkung hervorrufen, weil wir ja doch wissen, welchen Verdächtigungen das heimische Rumänentum ständig ausgesetzt war. Eine derartige Anerkennung war daher auch notwendig, eben als Genugtuung gegenüber jenen Verdächtigungen, aber auch deshalb, damit dort unten an den Peripherien die Uebergriffe einzelner subalternen Organe von selbst aufhören, welche auch jetzt es für gut finden, unter den Rumänen nach Verrätern zu spüren, obgleich — und das kann ich erhabenen Hauptes sagen — während der ganzen Krise nicht einmal der Schatten von unzulänglichem Patriotismus auch nur auf einen einzigen Rumänen fiel.

Ich erblicke daher in der Anerkennung des Herrn Ministerpräsidenten nicht die Belohnung eines Verdienstes, da ja Patriot zu sein und patriotisch zu wirken kein Verdienst ist, sondern ich erblicke darin eine Genugtuung gegenüber den Verdächtigungen und einen Schutz gegenüber etwaigen behördlichen Uebergriffen, sowie gegenüber eventuell neuerlich hervortretenden Anschuldigungen.

Mit den für die Zukunft in Aussicht gestellten Reformen kann man sich meritorisch nicht befassen, weil ja das Schreiben des Ministerpräsidenten nur den allgemeinen Rahmen und allgemeine Richtungen bezeichnet, ohne Kenntnis der Details aber kann man sich nicht äußern. Was aber konstatiert werden kann, das ist das Folgende:

Was der Brief besagt, ist eine Anerkennung dessen, daß die im Verlaufe der Ideenaustausche in Aussicht gestellten Verfügungen nicht ausreichend waren und daß man ohne Erschütterung der Einheit und der Verfassung des Staates weitergehen könne. Schon diese Feststellung bedeutet einen wesentlichen Schritt zur endgültigen Lösung. Die Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten enthält somit die Zuversicht auf eine bessere Zukunft, und dies muß eine Wirkung haben bei jenen, die auch in der Politik Anhänger der natürlichen Evolution sind. Die Zuversicht auf diese bessere Zukunft zu befestigen, ist auch die Person des Herrn Ministerpräsidenten geeignet, der, wie allgemein bekannt, als eine der Aufgaben seines Lebens das Zustandbringen der Verständigung zwischen dem ungarischen und dem rumänischen Volke sich vorgezeichnet hat und von dem wir mit Zuversicht erwarten können, daß er sein Versprechen auch einhalten werde. Zur Erfüllung dieser edlen, aber viel Ausdauer, Geduld und insbesondere sehr viel Liebe erheischenden Arbeit bin auch ich geneigt, hilfreiche Hand zu bieten und eben deshalb werde ich diese ganze Aktion als grundlegende Arbeit für eine bessere und schönere Zukunft bereitwillig unterstützen“.

### Bitte!

Weihnachten ist der einzige Feiertag des Jahres, unter dessen Wirkung unsere Gefühlswelt sich veredelt, Liebe überall hin und zu jedem dringt. Um wie viel mehr müssen wir in dieser geschichtlich denkwürdigen Zeit die hehre Bedeutung des Weihnachtsfestes durchfühlen und um wie viel eher ist es nun unser aller Pflicht, die Angehörigen und Kinder der in das Feld gezogenen heldenmütigen mittellosen Krieger mit Weihnachtsgeschenken zu überraschen, auf ihr sorgenumflortem Anlitz Sonnenschein zu zaubern.

Laßt uns bedenken, wie viele Freude und Wärme wir mit kleinen Geschenken und geringer Mühe den Dabeingeblichen zu bereiten vermögen und mit wie viel erhöhter Begeisterung, entschlossenerem Mute und leichterem Herzen der Vater gegen den Feind kämpft, wenn er von dem beruhigenden und freudigen Bewußtsein erfüllt ist, daß man daheim seiner Kinder gedenkt, für sie sorgt.

Und darum wende ich mich mit dem Ansuchen und der Bitte an die Familien und den Einzelnen, sie mögen ihr überflüssiges — wenn auch irgend etwas fehlerhaftes — Spielzeug, abgetragene Kleider und die solches nicht haben, Zucker und Backwerk dem Depot des Ausschusses vom Roten Kreuz-Verein (Apollo-Mozi, Szechenyigasse) täglich von 10 bis 12 Uhr vormittag senden, damit der Plan des Ausschusses, die ärmsten Kinder in den entlegensten Ortschaften des Komitates — beiläufig 2000 an der Zahl — am heiligen Weihnachtsfeste zu beschenken, vom Erfolge gekrönt sei. Im Depot werden die Geschenke sortiert wie auch ausgebeßert und vor ihrer Absendung öffentlich ausgestellt.

Lugos 11. November 1914.

Frau Dr. Zoltan v. Medve  
Präsidentin  
des Komitees vom Roten Kreuz.

### Städtische Generalversammlung.

Bei sehr schwacher Beteiligung hielt die städtische Repräsentanz unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Johann B a l t e s c u eine außerordentliche Generalversammlung. Monoton, ohne jedwede Emotion, gleichsam unter der durch die allgemeine Lage verursachten Depression verlief die Generalversammlung, deren Tagesordnung — besonders die Verhandlung des Budgets — in anderen Zeiten streitbaren Reden eine vielwillkommene Gelegenheit war, geharnischte Reden vom Stapel zu lassen.

Vor Eröffnung der Generalversammlung enuziierte der Bürgermeister, daß von Se. Majestät für die aus Anlaß des tragischen Ende des Tronfolgerpaars an ihn gerichtete Beileidsadresse der Stadt ein Dankschreiben herabgelangt sei.

Auf die Tagesordnung übergehend, wurde das städtische Budget verhandelt. Dem Erfordernis von 930.713 Kronen steht eine Deckung von 676.144 Kronen gegenüber. Das Manco von 254.569 Kronen wird aus den Kommunalzuschlägen gedeckt, zu welchem Zwecke ein Kommunalsteuer von 51% — also um 2% weniger als im Vorjahre — ausgeworfen wird. Es ist allenfalls erfreulich, daß die Kommunalzuschläge trotz der steigenden Bedürfnisse der Stadt reduziert werden konnten, was auf ein Steigen der Rentabilität der städt. Betriebe folgern läßt.

Es erfolgte die Verhandlung über die Zeichnung der Stadt auf die Kriegsanleihe. Mit eloquenten Worten wies Obernotär Dr. W i l l e r auf die patriotische Pflicht hin, sich an dem großen Werke zu beteiligen, um der Regierung in diesen ernsten, schweren Zeiten die nötigen materiellen Mittel mit Opferwilligkeit zur Verfügung zu stellen. Er berichtete der Repräsentanz, daß sich der Magistrat mit der Angelegenheit eingehend befaßt und zu dem Resultate kam, daß die Stadt — ohne den Haushalt derselben zu erschüttern — sich mit 30.000 Kronen an der Zeichnung beteiligen könne. Diese Summe wird den diversen städtischen Fonds entnommen. Die das Eigentum der Stadt bildenden Fonds betragen nämlich 15.892 Kronen, die durch die Stadt verwaltete Waisengelder 5000 Kronen, aus anderen diversen Fonds können in Wertpapieren 6900 Kronen entnommen werden. Die noch fehlende Summe wird aus dem Maschinen-erhaltungsfonds von 4000 Kronen gedeckt, der durch Lombardierung der für selben gezeichneten Titres sich auf 7000 Kronen erhöht, somit die ganze Summe von 30.000 Kronen ihre Deckung findet.

Der Magistrat beantragte eine Revision des städtischen Pensionsausschusses in der Weise, daß in außerordentlichen Fällen pensionierte städtische Beamte zur Dienstleistung herangezogen werden können, welche hierfür ein solches Honorar zu beanspruchen haben, welches der Differenz ihrer Pension und jener Gehaltssumme entspricht, die sie heute als aktive Beamte beziehen würden.

Wer die Dienstleistung verweigert, dem könne der Bezug der Pension eingestellt werden.

Die Repräsentanz nahm den Antrag einstimmig an.

Das Präliminare der städtischen kaufmännischen und Gewerbeschulen wurde — da infolge des Krieges die Anzahl der Lehrlinge eine viel geringere ist — von 15510 Kronen auf 9270 Kronen reduziert.

Bei diesem Gegenstande ergreift Dr. Moriz Deutsch das Wort und verlangt Aufklärungen darüber, ob das Budget darum reduziert wurde, weil man den Lehrern der Lehrlingschulen die Ausbezahlung der ihnen rechtmäßig zukommenden Gehälter vorenthielt. Bürgermeister Dr. B a l t e s c u erklärte in seiner Antwort, daß die Lehrer nur für die tatsächlich geleistete Stundenzahl Honorar fordern können. Dr. Deutsch nahm die Antwort zur Kenntnis.

Zu die Überprüfungscommission der städtischen Birtilistenliste wurden die Herren Dr. Valer Branisec, Dr. Martin Rottenberg, Sigmund Schiefler und Karl Mayer entsendet.

Das Gesuch der Lehrer der Gewerbeschulungsschule, ihr Honorar von 80 Kronen pro Stunde auf 100 Kronen zu erhöhen wurde abschlägig beschieden.

Dem Ansuchen des Gustav R ü c k e r t, um Aufnahme in den städtischen Verband wurde Folge geleistet.

Der Witwe des auf dem Schlachtfelde gefallenen Polizisten Sandor Kosz wurde eine Pension von 480, ihren zwei unmündigen Kindern ein Erziehungsbeitrag von 192 Kronen votiert.

Telefon der Redaktion u. Admin. 300

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWENLIPÓT

## Herbstkongregation unseres Komitates.

Das Munizipium des Krasso-Szörényer Komitates hielt Samstag den 14. d. M. seine ordentliche Herbstkongregation.

Obergespan, k. u. k. Kämmerer Dr. Zoltan v. Medve eröffnet die Kongregation mit einer der feierlichen Stimmung des Momentes würdigen, den Ernst der Lage, deren historische Bedeutung und alle Phasen der letzteren Ereignisse würdigenden Rede, die auf alle Zuhörer einen mächtigen Eindruck ausübte. Se. Hochgeboren sagte unter Anderem folgendes:

Heute sind es eben 4 Monate, daß sich die tiefe Trauer des Munizipiums bei Gelegenheit des Hinscheidens des Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin dokumentierte und seit dieser Zeit gelangte jeder Augenblick in die Geschichte.

Die Kontinuität der Entwicklung der Kultur hat der Schrecken des Weltkrieges ins Stocken gebracht; es erscheint unglaublich, ist aber erfolgt. Es ist dies ein Kampf der Rassen und der sittlichen Auffassungen.

Große und zahlreiche Lehren hat man auf dem ganzen Erdenrund aus diesen Kämpfen geschöpft. Die erfreulichste ist jene Lehre, daß unsere Feinde sich in ihren schlichsten Hoffnungen täuschten, daß unsere Monarchie inmitten der erschütternden Kämpfe, da sie aus verschiedenen Nationalitäten besteht, wie eine Garbe zerfallen wird, und der durch unsere Feinde seit Jahren vorbereiteten Mienenarbeit zum Opfer fallen wird.

Es geschah nicht so; es erscholl der Aufruf unseres guten Königs und in jedermans Busen fand das Wort des greisen Herrschers auf ein Echo. „Ich vertraue auf meine Völker.“ Es ging in Erfüllung jener Ausspruch Bismarcks, daß Deutschland der beste Verbündete der Österr.-Ung. Monarchie sei, denn wenn sich Franz Josef auf's Kopf schwingt, folgen ihm all' seine Völker; ja sie folgen ihm und er geht vereint mit unserm glorreichen Verbündeten Kaiser Wilhelm für das Recht, für die Wohlfahrt, gegen den Kampf der despotischen Unkultur und die jedes menschlichen Fühlens baren abscheuerregenden Leidenschaften von Kulturvölkern.

Bei Gelegenheit der Mobilisierung und anlässlich der herzerhebenden Erscheinungen auf den Schlachtfeldern dokumentierte sich glänzend die Solidarität des Rumänentums mit den Existenzinteressen der ungarischen Nation und besonders wünsche ich das Verhalten der rumänischen Bevölkerung unseres Komitates hervorzuheben. Wir sahen, daß schon in den ersten Tagen Tausende und Tausende sich unter die Fahnen scharten; es kamen mit den Jungen Alte, die nicht verpflichtet waren, ihren häuslichen Herd zu verlassen; es baten mich 50—60jährige Männer ihnen ihre Einreihung ins Heer zu ermöglichen. Es dokumentierte sich in all ihren Taten glänzend die Anhänglichkeit, die wahre Liebe zu Thron und Vaterland.

Desto bedauerlicher ist es daher, daß sich einzelne Fälle ereigneten, welche in den Prüfungen des Krieges unangenehm berührten. In Orsova und Umgebung geschahen Detenierungen. Bald nach diesem erschien eine führende Persönlichkeit der rumänischen Nationalpartei bei mir und bat um meine Intervention. Ich wünsche hier nicht, mich für

die Details meiner Aktion einzulassen, und beschränke mich bloß auf die Konstatierung dessen, daß es mir durch Intervention bei der Regierungsbehörde gelang, die Freilassung aller Verhafteten zu erwirken, was hauptsächlich im allgemeinen und nicht im Privatinteresse erfolgte.

Eine zweite erfreuliche Lehre des Krieges ist, daß die Herzen einander fanden und alle Schichten der Bevölkerung einmütig die ihr Leben fürs Vaterland einsetzenden Krieger und deren Angehörigen unterstützen. Ich kann mich auf die einzelnen Phasen der Hilfsaktion nicht erstrecken, erwähne bloß, daß in unserem, von manchen Schicksalsschlägen heimgesuchten Komitate zur Linderung von Not und Entbehrung von edlen Herzen viele Hunderttausende gespendet wurden.

Das Komitat selbst bildet auch einen Kriegsschauplatz; mit tiefstem Bedauern muß ich jener Verluste und bedeutenden Schäden gedenken, welche die Bevölkerung schon bisher erlitt. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich jeden Bewohner dieses Komitates den Schreckensnachrichten keinen Glauben zu schenken und seinerzeit, wenn die Schrecken des Krieges vorüber sein werden, den Beschädigten hilfsreiche Hand zu bieten.

Eines großen Trauerfalles muß ich hier gleichfalls gedenken. Am 10. Oktober verschied König Karol von Rumänien. Zum Zeichen der Trauer des Munizipiums wurde am Komitats Hause die Trauerfahne gehißt. In ihm verschied ein staatengründender König, den nicht der Thron groß machte, sondern der im Gegenteil Rumaniens Namen auf den Weg des Ruhmes leitete.

Ich wünsche noch, g. Munizipalaus-schuss eines wichtigen politischen Ereignisses der jüngsten Tage: des Briefwechsels zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza und dem Metropoliten Metianu zu gedenken. Ich bin überzeugt, daß es unser Aller sehnlichster Wunsch ist, daß das in diesen Briefen ausgedrückte Verlangen zur Wirklichkeit werde und daß jenes edle Werk, welches berufen wäre, das gute Einvernehmen zwischen Ungarn und Rumänen zu pflegen und zu sichern, seine segensreiche Früchte bringe. Mit Gottvertrauen erhoben wir unsere Waffen und blicken beruhigt in die Zukunft. Menschliches Recht und historische Gerechtigkeit sind an unserer Seite und an jener unseres Verbündeten, und daß die Gerechtigkeit siegen muß ist nicht bloß eine Hoffnung, sondern eine gesetzmäßige Folge der historischen Entwicklung.

Nach der äußerst beifällig aufgenommenen und mit Elfen-Rufen akklamierten Rede des Obergespans, sprachen noch Karl von Huszar, Dr. Josef Fenyves und in stürmisch akklamierter Rede Dr. Valer Brannisce, doch bedauern wir lebhaft wegen Mangel an Zeit und Raum diese Reden nicht reproduzieren zu können.

### Sitzung des Verwaltungsausschusses.

Der Verwaltungsausschuss hielt Samstag vormittag unter Vorsitz des Obergespans, k. u. k. Kämmerer Dr. Zoltan v. Medve seine diesmonatliche ordentliche Sitzung.

Es waren zu derselben erschienen: Vizegespan Aurel v. Jssely, Komitatsphysikus Dr. Max Leitner, Obernotär Dr. Zoltan Talajdy, Hon.-Obernotär Johann Mitulinovits, Arpad Sulhof, Franz Oltvai, königl. Schulinspektor Dr. Bela Szabo,

Geza Regdon, Staatsanwalt Dr. Kristof Feher, M. v. Graenzenstein, Johann Boros, Daniel v. Nikolits, Karl Sussich, Dr. Georg Popovits und Karl v. Huszar.

Nachdem Vorsitzender die Sitzung eröffnet hatte, verlas Obernotär Dr. Zoltan Talajdy den Vizegespansbericht; derselbe schildert die veterinären Verhältnisse im allgemeinen als günstig.

Dem Berichte des Komitatsphysikus entnehmen wir, daß die sanitären Verhältnisse im Monate Oktober günstige waren. In den Spitälern wurden 1096 Kranke gepflegt, von denen 356 geheilt entlassen wurden, 21 starben und 625 blieben in Behandlung.

Auf dem Gebiete des Komitates kamen 557 Todesfälle vor. Von 203 Kindern unter 7 Jahren verstarben 93 ohne ärztliche Pflege. Leichenobduktion hat in 6 Fällen stattgefunden.

Der Bericht des Waisenschulpräses berichtet, daß die Zahl der Rückstände 103 betrug; im Oktober liefen 2483 Akten ein, die Aktenzahl im Oktober betrug somit 2586, von denen 2577 erledigt wurden. An neuen Darlehen wurden 500 Kronen bewilligt.

Der Bericht des königl. Staatsanwaltes meldet, daß beim königl. Gerichtshofe im Okt. 86 Personen interniert waren, darunter 59 rechtskräftig verurteilt und 25 in Untersuchungshaft. Dem Geschlechte nach 83 Männer und 3 Frauen.

Die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse charakterisiert der Bericht des Finanzdirektors. Die Steuerrückstände betragen mit Ende Oktober 4,182,937 Kronen, hierauf wurden eingezahlt im Oktober 268,868 und vom 1. Jänner bis Ende September 1,476,671, zusammen 1,745,540 Kronen. Es verbleibt ein Rückstand von 2,437,397 Kronen.

Nach Erledigung laufender Angelegenheiten schloß Vorsitzender die Sitzung.

### Telegramm des Ministerpräsidenten.

Im Wege des Bürgermeisters erhielten wir folgendes vom Ministerpräsidenten an den Obergespan gerichtete Telegramm:

„Unser Rückzug in Gallien ist freiwillig aus strategischen Gründen, die den definitiven Erfolg bezwecken, angeordnet worden und erfolgte nach Bestiegung des Feindes ganz ungestört. Das russische Heer folgte unseren Truppen nur aus der Ferne; die Kämpfe ruhen vorläufig; die Karpathenpässe haben wir belehrt und verstärkt.“

Mit Vertrauen und Hoffnung können wir den nächsten Ereignissen entgegensehen. Die in Serbien operierende Armee ist südlich von Sabacz und Krupanj vorgedrungen und haben wir die Serben aus ihren festungsmäßigen Verschanzungen vertrieben.

Bis geltern haben wir dort 4300 Gefangene und 28 Kanonen erbeutet. Die zwischen zwei Feuer geratene Armee konnte sich nur durch schnellen Rückzug von sicherem Verderben retten. Es langen Siege der Türken sowohl im Kaukasus als in Egypten ein.

## Zeichnet die Kriegsanleihe

Jeder gute Patriot zeichne die Kriegsanleihe!

In Lugos kann bei folgenden Instituten gezeichnet werden:

Filiale der Österr. Ung. Bank  
Lugoser Volksbank  
Krassóer Sparkassa  
Kereskedelmi Bank  
Albina

## Tagesneuigkeiten.

### Kommissionswahlen beim Komitee.

Anlässlich der Kongregation fanden Wahlen in verschiedene Kommissionen statt. Es wurden gewählt in den Verwaltungsausschuss auf die Jahre 1915 u. 1916 Karl v. Fuszár, Julius v. Fuhósen, Daniel v. Nifolits, Elek v. Pattyanffy, Gustav v. Tavy. Auf das Jahr 1915 Dr. Heinrich Berdach. In den ständigen Ausschuss Soma Grünbaum, in die Waisenhauskommission Dr. Mano Lenke, in den Verifikationauschuss Dr. Elemer v. Jakabffy und in den Pensionsauschuss Alfred Klein.

### Sammelurnen des Roten-Kreuzvereins.

Das hiesige Komitee des Roten-Kreuzvereins, an dessen Spitze die hochherzige Gemahlin des Obergespanns, die eifrige Förderin jeder humanitären Institution, Frau Dr. Zoltan v. Medve mit unermüdlichem Eifer wirkt, hat behufs Sammeln von Zigaretten, Zeitungen, Bonbons, Büchern, Geld und sonstigen Geschenken für die verwundeten Krieger eine sehr praktische Neuererung eingeführt, indem sie an mehreren Stellen der Stadt sehr zierliche Sammelurnen aufstellen ließ. Diese Urnen sind ein Geschenk der Fabrikarbeiter der Temesvarer Maschinenwerkstätte der MÁV. Dieselben haben dem hiesigen Roten-Kreuzverein auch 100 Krücken und 100 Paar Pantoffel gespendet. Das Publikum wird auch auf diesem Wege ersucht, obbenannte Geschenke für die verwundeten Krieger in je größerer Zahl in die Urne zu werfen. Die Geschenke werden täglich um 11 Uhr vormittags den Urnen entnommen und in die Spitäler gesandt.

### Kriegsanleihezeichnung der ijr. Kultusgemeinde.

Die ijr. Kultusgemeinde, welche jedesmal, wenn es sich um humanitäre oder um patriotische Aktionen handelt, in den Reihen der Ersten sich opferbereit betätigt, hielt Donnerstag nachmittag unter Vorsitz des Präses Dr. Heinrich Berdach eine Vorstandssitzung, um über die Beteiligung der Kultusgemeinde an der Kriegsanleihe einen Beschluß zu fassen. Dr. Heinrich Berdach erörterte mit bedeutenden Worten, daß es zu den heiligsten Pflichten der Gemeinde gehört, dem Aufruf der Regierung bereitwillig Folge zu leisten und eingedenk der alten Traditionen der

Kultusgemeinde, und ihre Opferwilligkeit, ihre Loyalität, ihren Patriotismus kennend, zweifelte er keinen Augenblick, daß die Gemeinde bereit sei, eine namhafte Summe auf dem Altare des Vaterlandes niederzulegen. Das Vaterland verlangt von seinen Bürgern keine Steuer, kein Almosen, im Gegenteil, es handelt sich um eine Anleihe, die in finanzieller Beziehung gegen andere Kapitalfruktifizierungen noch bedeutende Vorteile bringe.

Nach den herzerhebenden Ausführungen des Vorsitzenden wurde der Beschluß gebracht, daß die Kultusgemeinde in Gemeinschaft mit der Chevra Kadischa sich mit 50.000 Kronen an der Zeichnung der Kriegsanleihe beteiligt.

Drei andere Zweigvereine der Gemeinde: der ijr. Waisenverein, der Frauenverein und der Talmud-Toraverein werden Montag nachmittag ebenfalls in dieser Angelegenheit eine Sitzung abhalten und diesem Zwecke voraussichtlich auch 50.000 Kronen zuführen.

### Senator Traunfellner — eingerückt.

Magistratsrat Dr. Artur Traunfellner rückte ein und wurde in seinem Regimente zum Spitaldienst herbeigezogen. Das Einrücken dieser agilen Arbeitskraft bedeutet für den Beamtenstand des Stadthauses natürlich eine arge Lücke. Der größte Teil des Arbeitspensums wurde dem unermüdlichen, pflichteifrigen Senator Friedrich Pauck ausgebaut, der aber in seinem Ressort ohnedies einen riesigen Wust von Aktenmaterial zu erledigen hat, so daß es geboten wäre, ihm eine tüchtige Arbeitskraft an die Seite zu stellen.

Doch das, was wir hier von Magistratsrat Pauck erwähnten, bezieht sich im Ganzen und Großen auf das gesamte städtische Personal. Alle, alle haben seit der Mobilisierung ein Arbeitspensum zu bewältigen und arbeiten daher mit rastloser Eile. Allen voran Bürgermeister Dr. Baltecku und Obernotär Dr. Willer, an deren Arbeitsfähigkeit die mit dem Kriegszustand verbundene und durch den Personalmangel noch erhöhte Aufwände riesige Anforderungen stellt.

### Saafenstein & Bogler Aktiengesellschaft,

die bekannte Annonzen-Expedition, hat infolge des immer wachsenden Umfanges ihres Betriebes und die damit verbundene Frage der Erweiterung ihrer Büroräume durch Erbauung eines eigenen, modernst eingerichteten Geschäftshauses im unmittelbaren Zentrum des Wiener Zeitungsviertels — der bekannten Schulerstraße — am zweckmäßigsten gelöst, und befindet sich der ausgedehnte Geschäftsbetrieb von nun ab ausschließlich: Wien, I., Schulerstraße 11.

### Kriegsanleihezeichnung der Genossenschaft der Lugoser Cafetiers und Hoteliers.

Es ist ein erfreuliches Zeichen der vielgerühmten Loyalität unserer Sozietät, daß sie, wo es sich um patriotische Werke handelt, auf den ersten Ruf, sich wie ein Mann erhebt, um ihre Opferbereitschaft zu dokumentieren. Die Genossenschaft der Lugoser Cafetiers, Hoteliers und Gastwirte hielt Donnerstag nachmittag unter Vorsitz des Präses Julius Csontos eine Ausschusssitzung u. beschloß 1500 Kronen auf Zeichnung von

Kriegsanleihe zu verwenden. Präses Julius Csontos deutete mit schönen Worten auf diese patriotische Pflicht hin und der Ausschuss erbrachte mit willigem Herzen und einstimmig obigen Beschluß. Mit Durchführung der Zeichnung wurde Präses Julius Csontos, Vizepräses Johann Schaffer, Sekretär Moriz Rosenzweig und Kassier Koloman Mohilo betraut.

### Patriotische Spende.

Der Karansebeser Advokat und Redakteur Dr. Ludwig Szilagyi, des daselbst erscheinenden Wochenblattes „Szörénység“ verfaßte unter dem Titel „Háboru“ ein dreiaktiges Lebensbild, welches er in Druck legen ließ, der Gattin unseres Obergespanns, Frau Dr. Zoltan v. Medve als eifrige Förderin aller patriotischen Werke widmete und 500 Exemplare dem Roten-Kreuzverein spendete. Das gediegene Werk, welches gewiß in weiten Kreisen Absatz finden wird, erschien in der Buch- und Kunstverlagsanstalt der Firma Husveth & Hoffer und präferiert sich auch in seiner äußeren Ausstattung in anerkannter Weise und gereicht der genannten Kunstanstalt zum vollsten Lobe. Der Preis des stattlichen Bandes — welches auch im Buchhandel erscheint — beträgt 1 Krone u. ist sowohl in der Druckerei Husveth & Hoffer als auch beim Verfasser Dr. Ludwig Szilagyi in Karansebes zu beziehen.

### Generalversammlung.

Behufs Modifizierung der Statuten des Lugoser Christlichen Leichenunterstützungsverein findet heute Sonntag, den 15. November nachmittags um 3 Uhr in den Lokaltäten des Gewerbeschutzesvereines eine Generalversammlung statt.

## Flaschen-Bier

mit Prägung:

BLAU GEZA

LUGOS  
auf der Flasche

und Doppelbrand:



ist anerkannt

erstklassig!!

Beachten Sie den Kork-Brand: „DREHER ANTAL“.

**HAMBURGER MIKSA**, droguista  
Szerecsen drogeria és illatszertára  
**LUGOS**, Király-utca 4.

Fertőtlenítő szerek!

Gyógyszerek. Vegyszerek. Kószerek.  
Rum- és licőr-esenciák.

**Cató-Crème** felülmulhatatlan arcápoló- és  
fehérítő.

### Pelze für die Krieger!

**Gegen die Schrecken des Winterfeldzuges bedarf unsere Armee Pelzkleidung. Wer solche besitzt, möge sie an das Kriegs-Hilfsamt in Budapest, Vaczi-utca 38 senden. Die Sendungen sind portofrei.**

### Was nicht alles in Verlust gerät!

Ein Soldat Namens Peter Novak präsentierte in unserer Redaktion dieser Tage ein Gebiß, welches er auf der Straße gefunden hatte. Der Verlustträger kann sich selbes beim oben erwähnten redlichen Finder im Barackenlager abholen.

### \* Benützen wir Kriegs-Postmarken.

Ein guter Patriot benützt mit Freude jede Gelegenheit, um die zurückgebliebenen Familienmitglieder unserer tapfern Krieger zu unterstützen. Hierzu bietet sich abermals eine Gelegenheit! Die Postdirektion bringt Kriegshilfe-Postmarken zu 5 und 10 Heller in Verkehr, bei deren Verschleiß von dem Käufer außer dem Nominalwerte noch 2 Heller eingehoben werden. Außer den erwähnten Marken werden auch die übrigen Wertzeichen der Uberschwemmungsmarken mit der Bezeichnung Kriegshilfe-Marken in Verkehr gebracht. Mitbürger! Benützen wir von nun an bei unseren Korrespondenzen nur Kriegshilfe-Postmarken!

### „Gold für Eisen“!

Zugunsten des Augusta-Schnellunterstützungsfondes sind neuerdings folgende Spenden eingeflossen:

Frau Jakob Kriesshaber einen silb. Schlüsselhalter. Johann Deminescu 2 Kr., Mariska Biztrán 1 Goldring. Sammlung des Oberstuhlrichters von Resiczabanya. Bela Frigyes (Lugos) einen Goldring. Sammlung der Frau August Lavy (Draviczabanya), Joli Vitez (Lugos) 2 Kr., Stefan Czuku eine silb. Uhr. Kornelia Czuku 1 Silberuhrkette. Aurel Mustja Silberkette. Frau Josef Papp 1 Silberarmreif. N. N. Gold- und Silberbruchstücke. Anna Hoekler ein Paar Goldohrgehänge. N. N. 1 Paar Goldohrgehänge, 1 verg. Kette und Herzchen und 1 silb. Karabiner. N. N. 4 Kr., K. M. 1 Goldkrenz, ein Teil Silberkette, Gold- und Silberbruch.

### Spenden im Bizegepansamte.

An das Bizegepansamt sind unmittelbar für den Roten Kreuz-Verein für Spitalseinrichtung und für die verwundeten und kranken Soldaten folgende Spenden eingeflossen: Frau Glück 6 Hemden, 2 Hosens und 6 Paar Strümpfe. Frau Dr. Josef Fenyves 6 Schneehauben, 6 Paar Pulswärmer, 1 Winterhemd und 1 Winterhose. Frau Josef Szöllösi

(Barnafalva) 2 Pöster. Frau Dr. Geza Abraham (Lugos) 2 Bauchwärmer, 1 Pöster mit 2 Ueberzüge, Handtücher, 1 Hose, 3 Paar Strümpfe und 5 Taschentücher. Frau Daniel v. Nikolits (Lugos) 15 Schneehauben, 3 Pöster mit 6 Ueberzügen, 6 Handtücher und 6 Taschentücher. Zitvanka Bahutka 10 Paar Pulswärmer. Frau Nikolaus Butnoky 6 Pöster mit 12 Ueberzügen, 3 Hüte, 1 Eisenstoch, 1 Bad Hefte. Franz Meyer 2 Schneehauben, 2 Bauchwärmer, 1 Paar Pulswärmer, 1 Paar Knieschützer und getrocknete Teeblätter. Frau Samuel J. Deutsch 5 Paar Knieschützer, 5 Paar Fußgehenschützer und 5 Taschentücher. Frau Adolf Hegyesi 1 Schneehaube, 1 Paar Pulswärmer, 1 Bauchwärmer, 2 Leintücher und 3 Handtücher. Frau Bela Tafferner 3 Paar Pulswärmer, 3 Leintücher, 4 Fußlappen und 3 Handtücher. Frau Adolf Munkacsí eine Flasche Rum und Zucker. Frau Daniel v. Nikolits Kaffee und Milch. Frau Josef Neumayer eine Stange Salami. Nemin Neuberger (Nemzeti Kávéház) 5 Liter Kaffee. Frau Dr. Jsidor Popp 6 Flaschen Slivoviz. Frau Elef Pattyanfsky 6 Flaschen Slivoviz, 6 Flaschen Wein und Milch. Frau Szilard Pattyanfsky Holz, Tee, Kaffee, Butter, Zucker, Gebäck, Mehlspeise, Zigaretten. Witwe Johann Maier Slivoviz. Frau Domokos Ratiu 15 Flaschen Mineralwasser, Butter. Frau Heinrich Recht Käse, Rum, Tee, Kaffee, Kognak, Zitronen, Gebäck, schwarzen Kaffee. Frau Rudolf Reiter Suppe, Kaffee, Gebäck, Brantwein, Butter, Fleischware, Zigaretten. Frau Dr. Sigmund Szanto 10 Flaschen Mineralwasser, Fleisch, ware, Käse, Zigaretten. Frau Josef Szenes Kognak, Himberast, Zucker, Kaffee, Milch, Gebäck, Zigaretten. Frau Ludwig Steiner Zigaretten. Frau Dr. Joltan Talajdy Zigaretten. Frau Milan Sztojsovits Fleischware, Brot. Frau Dr. Ferdinand Fränkl eine Flasche Brantwein, Suppe, eine Flasche Rum, Butter, Gebäck, Kaffee, Zigaretten. Frau Guido Wojnich Suppe, Kaffee, Tee, Zucker Gebäck.

## Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

### Zurückgeschlagene russische Kavallerie.

Am nordöstlichen Kriegsschauplatz waren außer einem siegreich durchgeführten Kavalleriekampf bei Kosminel gegen ein russisches Kavalleriekorps gestern keine größeren Gefechte. Die feindlichen Rekognoszierungsabteilungen, die unsere Bewegungen aufklären wollten, haben wir zurückgeschlagen. Bei der Durchführung unserer gegenwärtigen Operationen hat sich die jederzeit bekundete Vorzüglichkeit und die Kampfeskraft unserer Truppen neuerlich geltend gemacht.

### Die Flucht der geschlagenen serbischen Armee.

Unter fortwährenden Gefechten mit in vorbereiteten Stellungen eingenisteten feindlichen Nachhuten wurde die Verfolgung auf der ganzen Front fortgesetzt und im allgemeinen die Linie: Höhen östlich Dječina - Makucani - Novoselo an der Save erreicht.

Der Gegner befindet sich in vollem Rückzug gegen Kocelieva und Baljevo, wo nach Meldungen unserer Flieger viele Laufende von Trainfuhrwerken alle Kommunikationen verlegen.

Neuerdings wurden wieder vier Geschütze, vierzehn Munitionswagen, eine Munitionskolonie, mehrere Munitions- und Verpflegsdepots, Trains, Zelte und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Wir haben zahlreiche weitere Gefangene, deren Anzahl noch nicht bekannt ist.

### Unsere Erfolge in Serbien.

Die serbische Armee befindet sich auf der ganzen Linie im Rückzuge. Neben Cerplanina hatten die Serben betonierte Hütten, wo sie überwintern wollten. Bei den Misurer Höhen haben wir den rechten Flügel der Serben, der aus 75.000 Mann bestand, entscheidend geschlagen. Wir haben Chrido eingenommen. Im Kampfe haben die Monitore in bedeutender Weise teilgenommen. Die Serben konzentrieren sich bei Baljevo. Unsere Truppen sind in der Nähe von Baljevo eingetroffen.

### Flucht der russischen Schiffe.

Drei russische Kreuzer und 70 kleinere Schiffe sind vor der türkischen Flotte nach Galatz geflüchtet.

### Griechenland hat abgefragt.

Griechenland hat das Anbot der englischen Regierung zurückgewiesen, für Cypern 20.000 Mann nach Egypten zu senden.

**Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten bewährtes Vorbeugungsmittel.**  
**Mattoni's Giesshübler**  
**Sauerbrunn**

# Heizbohle, Koks sowie Brennholz

billigst zu haben bei

## Friedmann Mór

Telefon 152. - Lugos, Régivár-utca 22. - Telefon 152.

# Grand Café Otthon

Gut ventilierte Lokalitäten. **Täglich Konzerte.** **Tägliche Kursberichte.**  
Die gelesenen Journale liegen auf.

Für erstklassige Getränke und  
aufmerksame Bedienung bürgt

**SALOMON & CSONTOS**

14116—1914. kig. szám.

## Hirdetmény.

Értesitem a városi közönséget, hogy a m. kir. pénzügyminiszter ur a katonai célra átvett lovakért és szállítási eszközökért járó kárpótlásoknak postatakarékpénztári uton leendő kifizetése körüli eljárás szabályozása tárgyában az összes adóhivataloknak, állampénztáraknak folyó évi augusztus hó 14-én 3203/PM. szám alatt kiadott utasításban gondoskodott arról is, hogy a közvetlen adófizetők (kik adójukat a kir. adóhivataloknál fizetik) a szóban forgó kárpótlásokat állami egyenes adó és azzal együttesen behajtandó egyéb köztartozások törlesztésére fordíttassék. A kárpótlások adófizetés céljára való felhasználásának előfeltételét képezi azonban, hogy 1. a katonai célra átadott lovak és szállítási eszközök azon tulajdonosai (vagyis azok, akiknek nevére az átadási okmányok ugymint lóállítási igazolványok, kék színű nyilvántartólap-másolatok és kék színű elismervények sólnak), akik a kárpótlásokat az említett köztartozások törlesztésére kívánják felhasználni, ezt a szándékukat a lóavató bizottság, illetve katonai átvevő közeg által kiállított lóállítási igazolványok, illetőleg kék színű nyilvántartólap-másolatok és kék színű elismervények (a szállítási eszközökről), illetőleg amennyiben azokat a m. kir. adóhivatalnak (állampénztárnak) már beszolgáltatták volna, az utóbbi által azok helyett kiállított fehér színű átvételi elismervényeknek benyújtása mellett az illetékes adóhivatalnál (állampénztárnál) írásban bejelentés vagy ott jegyzőkönyvbe mondják és hogy ezenfelül 2. az ily módon törlesztendő fentemlített köztartozások annál a m. kir. adóhivatalnál (állampénztárnál) legyenek előírva, amely a szóban forgó kárpótlásokat nyilvántartja és azok kifizetése iránt is intézkedni tartozik. Az adóhivatalok (állampénztárak) egyúttal utasítást kaptak, hogy az érdekelt feleket a helyiségekben kifüggesztendő hirdetés útján figyelmeztessék arra, hogy a lovakért és szállítási eszközökért járó kárpótlások a fent említett köztartozások fizetésére felhasználhatók.

Lugos, 1914. évi november hó 3-án.  
Baltescu, polgármester.

## Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt  
rein und tadellos zu 5 Kr.  
per Klavier.

Hugo Ringel

Rosfuthgasse Nr. 21.

# Prachtvolle Viehrüben Friedmann Mör

4-4<sup>1/2</sup> Waggon  
en gros u. en detail bei

Régivár-u. Telefon 152.

XXXI. königl. ungarische

## Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

für gemeinnützige und Wohlthätigkeitszwecke.  
Diese Geldlotterie enthält **14885 Gewinnste** im Gesamtbetrage von **475.000 Kronen**,  
welche **bar** ausbezahlt werden.

### Haupttreffer 200.000 Kronen in Barem.

Ferner:		10 Treffer mit à K 250 K 2.500	
1 Haupttreffer mit . . .	K 30.000	20 " " " " "	200 " 4.000
1 " " " " "	20.000	40 " " " " "	150 " 6.000
1 " " " " "	10.000	100 " " " " "	100 " 10.000
1 " " " " "	5.000	200 " " " " "	50 " 10.000
1 " " " " "	5.000	2500 " " " " "	20 " 50.000
5 Treffer mit à K 1000 " 5.000		12000 " " " " "	10 " 120.000
5 " " " " "	500 " 2.500	14885 Treffer zusammen	K 475.000

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 9. Dezember 1914.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt), bei der kön. österr. Lotto-Gefälls-Direktion Wien, außerdem sind die Lose bei allen Post-, Steuer-, Zoll- und Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken, u. Wechselstuben etc. sowohl in Ungarn als auch in österr. Kronländern zu bekommen. Spielpläne werden auf Verlangen gratis und portofrei zugesendet.

Königl. ung. Lotto-Gefällsdirektion.

Telefon 275.

Erlaube mir, dem geehrten Publikum die höfliche  
Anzeige zu machen, dass ich meine reichassortierte

Telefon 275.

## Glas- u. Porzellanniederlage

am Isabellaplatze im Hüpsch'schen Hause eröffnet habe, und daselbst eine äusserst reichhaltige Auswahl  
sämtlicher in dieses Fach schlagenden Artikel zu staunend billigen Preisen am Lager halte.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Ignatz Grosz, Glaswarenhändler.

# Die Krassóer Sparkassa in Lugos

ist durch das königliche ung. Finanzministerium als  
öffentliche Zeichenstelle  
für die Kriegsanleihe  
==== nominiert. ====

Vormerkungen werden schon jetzt angenommen.

Tárgy: A szegénysorsu kisczardák állatainak a lépfene, sercegő üszök és a sertésorbánc elleni ingyenes védő oltóanyaggal való beoltása.

## Hirdetmény

Másolat: M. kir. földmívelésügyi miniszter 96300/914 III/A. 3. sz. Valamennyi vármegye alispánjának, thjf. város polgármesterének. A szegénysorsu kisczardák állatainak a lépfene, sercegő üszök és a sertésorbánc elleni ingyen védőoltóanyaggal való beoltása céljából a törvényhozás évenként egy bizonyos összeget bocsát rendelkezésemre, mely összegből szükség esetén az oltással megbízott m. kir. állatorvosok utiköltségeit és oltási díjait is fedezem. Hogy ezen összeg felhasználása iránt megfelelő módon rendelkezhessem s hogy az ingyenes szétosztandó oltóanyagot a jövő év elején a legelőre való kihajtás előtt az illető gazdák rendelkezésére bocsáthassam, eleve tájékozódnom kell, hogy mely községben (városban) hány szegénysorsu kisczarda kívánja az ingyenes oltásokat igénybe venni, s hogy a jelentkező kisczardák vagyoni helyzetét s esetleg a községben (városban) kivetett pótdadó nagyságát tekintve, hol engedélyezhetem az oltással járó költségeket is az államkincstár terhére.

Felhívom ez okból alispán (polgármester) urat, hogy azokban a községekben (városokban), amelyek területén a köz- vagy a magánlegelők lépfenével, sertésorbáncal vagy sercegő üszökkel fertőzve vannak s amelyekben ezen oknál fogva vagy más-különben is a lépfene, a sertésorbánc, illetve a sercegő üszök gyakrabban vagy éppen éppen évenként elő szokott fordulni: 1. figyelmeztesse a gazdaközönséget az oltás előnyeire, mint amellyel a szóban forgó betegségek fellépését meg lehet előzni és 2. hirdettesse ki, hogy azok a szegénysorsu kisczardák, akik állataikat ingyen oltóanyag-

gal beoltatni kívánják s szerény vagyoni viszonyaiknál fogva az oltóanyag ingyen kiszolgáltatására igényt tarthatnak, ebbeli kívánságukat s a beoltandó állatok fajtát és darabszámát és azt, hogy mily betegség ellen kívánnak oltatni 1914. december 10-ig az előjáróságnak (városi hatóságnak) jelentsék be s egyuttal jelentsék be azt is, hogy az oltási költségeket (állatorvosi, fuvar- és oltási díjat) képesek és hajlandók-e fedezni, vagy pedig e költségeket szintén államsegélyként kívánják-e engedélyeztetni? Az előjáróság (városi hatóság) figyelmeztesse az állatbirtokosokat, hogy az oltási költségeket t. i. az oltó állatorvos fuvar- és oltási díjait csak akkor vállalom el az államkincstár terhére, ha azt a lakosság szegénysége megokolta teszi s ha a lakosság meg az oltó állatorvos részére szükséges fuvar természetben való szolgáltatásáról sem képes gondoskodni. A községi előjáróság (városi hatóság) a jelentkezők vagyoni viszonyainak vagy az őket ért súlyos gazdasági károknak lelkiismeretes mérlegelése után a mellékelt mintának megfelelő kimutatásban vezeti be azoknak neveit, akiknek a kérelmét indokoltnak tartja s a kimutatást kellően záradékolva 1914 december 12-ig az I. foku hatósághoz köteles beterjeszteni. Az I. foku hatóság a községi összeírásokat késedelem nélkül átvizsgálja és ha ez alkalommal arról győződik meg, hogy azokban olyan állatbirtokosok is felvették, kik a hatóság tudomása szerint megfelelő vagyonnal bírnak s így az állami kedvezményre igényt nem tarthatnak avagy panasz folytán arról értesül, hogy az összeírásokból egyes jelentkező olyan állatbirtokosok hagyattak ki, kik az állami kedvezményt méltán igényelhetik, az összeírást haladéktalanul kiigazítja, illetőleg pótolja. Az ilyen módon átvizsgált esetleg helyesbített kimutatásokat az I. foku hatóság összegyűjtve aláírás után netáni észrevételeivel együtt javaslatfétel és

hozzám leendő felterjesztés végett 1914 december 25-éig az illetékes járási (városi) m. kir. állatorvosokat megfelelően utasítottam. Budapest, 1914 október hó 12-én. Ghillány s. k.

Igényjogosultak folyó évi dec. 20-ig Szidon Dezső városi m. kir. állatorvos és Szász Gerő városi állatorvosnál jelentkezhetnek.

Lugos, 1914. évi november hó 3-án.

**Dr. Baltescu**, polgármester.

## Hirdetmény.

A hadsereg főparancsnoka rendeletet intézett az egyes katonai parancsnokságokhoz a célból, hogy a lakosság védelme, valamint a haderő tekintélyének fentartása érdekében a hadműveletek folytán csapatostól különvált katonai vezetés nélkül az országot bejáró katonáállományu egyének esetleges visszaélései megfelelő intézkedések által megszüntessenek.

A katonai parancsnokságokat utasította, hogy amennyiben ilyen vezetés és fegyelem alatt álló katonák részéről visszaélések történnének a tulajdonnak minden jogosulatlan igénybe vétele vagy a fosztogatás legcsekélyebb megkísérlése esetére a legszigorubb rendszabályokat léptessék életbe.

Az ilyen esetekben minden elnézés félretételével a katonai büntetőtörvény fog alkalmazásba vétetni esetleg a rögtönítelő bíróság a tettes kivégzését fogja kimondani.

A lakosságot mihez tartás végett figyelmeztetem, hogy élelmiszerek, állatok, fogatok vagy egyéb tárgyak igénybevétele alkalmával azoknak készpénzben való kifizetését, vagy hivatalos átvételi elismervény kiállítását kell a tulajdonosnak kívánnia. Amennyiben ez megtagadtatnék, úgy az igénybevétel vagy a tárgyak elvonásának használatba vételének módját pontosan figyeljék meg, valamint azt is, hogy az illető katonák milyen fegyvernemhez, ezredhez, tartoznak, milyen az egyenruházatuk, micsoda rendfokozatot viselnek és milyen nyelven beszélnek. A lehetőséghez képest megtudakolandó, hogy honnan jönnek és merre távoznak.

Ezeket az adatokat, valamint a fosztogatás idejét, pontos helyét, a kárvalott nevét, az elvitt vagy megrongált tárgyak pontos jegyzékét lehetőleg írásban, följelentés formájában kell egybefoglalni. A feljelentést sürgősen a legközelebbi katonai parancsnokságnak vagy a polgármesteri hivatalnak kell átadni. Ha pedig írásba nem foglalták: a főjegyzői hivatalban kell szóbelileg előadni.

Saját érdekében és a mi dicsőséges hadseregünk tekintélye érdekében is kérem a közönséget, hogy elszenvedett káraikat haladéktalanul jelentsék be, mert csak a gyors és erélyes megtorló eljárástól várható a visszaélések megszűnése.

Lugoson, 1914. évi október hó 21-én.

**Dr. Baltescu**, polgármester.

6<sup>o</sup>/o Kön. Ung. Steuerfreie Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1914.  
(KRIEGSANLEIHE.)

# Subskriptionseinladung.

Auf Grund des § 17 des Gesetzartikels LXIII. v. 1912 wurde das Ministerium ermächtigt, die zur Deckung der Kriegsbedürfnisse erforderlichen Beträge, insoweit dieselben seitens der Gesetzgebung nicht festgesetzt sind, bis zur Höhe des unumgänglichen Bedarfes vorzustrecken und behufs Beschaffung derselben im Wege einer Kreditoperation zu verfügen. Auf Grund dieser Ermächtigung wird hiemit eine mit 6<sup>o</sup>/o verzinsliche steuerfreie Staats-Renten-Anleihe emittiert.

Der Betrag der Emission wird auf Grund des Ergebnisses der stattfindenden öffentlichen Subskription festgesetzt werden.

Die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen werden in Appoints von 58, 100, 1.000, 5.000 und 10.000 Kronen ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. November 1914 angefangen mit 6<sup>o</sup>/o fürs Jahr halbjährig am 1. Mai und 1. November jedes Jahres nachhinein verzinst, der erste Zinsschein ist also am 1. Mai 1915 fällig.

Jener Schuldverschreibungs-Besitzer, welcher die seinerseits gekauften Schuldverschreibungen gelegentlich der Subskription sperrt und diese Sperre innerhalb fünf Jahre nicht aufheben lässt, erlangt hiedurch das Recht, seine auf Grund der Schuldverschreibung bestehende Forderung im letzten Quartal des fünften Jahres, spätestens am 1. November 1919 auf ein Jahr von diesem Tage an gerechnet zur Rückzahlung mit dem Nennwerte, zu kündigen. Das kön. ung. Aerar ist verpflichtet, die derart gekündigten Schuldverschreibungen spätestens am 1. November 1920 mit dem Nennwerte rückzuzahlen. Aus der Sperre erwachsen für die Zeichner keinerlei Spesen.

Das kön. ung. Finanzministerium behält sich das Récht vor, diese Anleihe ganz oder teilweise unter Einhaltung einer im voraus zu veröffentlichenden dreimonatlichen Kündigung zum Nennwerte zurückzuzahlen, doch wird die eventuelle Kündigung für einen früheren Termin als der 1. November 1920 nicht erfolgen.

Die Zinsen, sowie im Falle einer Kündigung, der Kapitalwert der Schuldverschreibungen werden ohne Abzug von irgendwelchen bestehenden oder zukünftigen ungarischen Steuern, Stempeln und Gebühren ausbezahlt.

Die Schuldverschreibungen sind mit Zinsscheinen für die Dauer von 10 Jahren, sowie mit einem Erneuerungsschein (Talon) versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Zinsscheinbogen bei den Zahlstellen ohne Anrechnung von Kosten und Gebühren erhoben werden können.

Die fälligen Zinsscheine und die eventuell gekündigten Schuldverschreibungen werden kostenfrei eingelöst:

in Budapest:

bei der kön. ung. Staats-Zentral-Kassa,  
bei der kön. ung. Postsparkassa;

in den Ländern der ungarischen Krone:  
bei sämtlichen königlichen Staatskassen und Steuerämtern;

ausserdem bis auf Weiteres:

in Budapest:

bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,  
bei dem Pester Ersten Vaterländischen Sparkassa-Verein,  
bei der Pester Ungarischen Commercial-Bank,

Budapest, den 11. November 1914.

bei der Ungarischen Escompte- u. Wechslerbank, sowie bei den hiezu von dem kön. ung. Finanzministerium auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone, oder ausserhalb derselben zu designierenden Stellen.

Die zur Emission gelangende 6<sup>o</sup>/o kön. ung. Staats-Renten-Anleihe wird hiemit zu den nachfolgenden

## Bedingungen

zur Subskription aufgelegt:

1. Die Subskription kann bei welcher immer der unten bezeichneten Subskriptionsstellen

**vom 16. bis einschliesslich 23. Nov. 1914**

während der üblichen Amtsstunden erfolgen:

2. Als Subskriptionsstellen dienen:

Die in den Prospecten angeführten Budapester und sonstigen Institute mit Genehmigung des kön. ung. Finanzministeriums ermächtigt und von Fall zu Fall am Platze des betreffenden Institutes entsprechend bekanntzumachenden Institute.

Für Zwecke der Einzahlungen auf die zur Ausgabe gelangenden Renten-Schuldverschreibungen, können im Sinne der bestehenden Bestimmungen, auch die vor dem 1. August 1914 bei Instituten und anderen Firmen, welche sich mit dem Einlagegeschäfte befassen, auf Einlagebuch oder Kontokorrent hinterlegten und im Übrigen unter das Moratorium fallenden Einlagen, im Überweisungswege in Anspruch genommen werden.

Jene Zeichner, die für die Einzahlungen ihre derartige Einlage in Anspruch zu nehmen wünschen, können bis zur Höhe ihrer ganzen Einlage durch Vermittlung des betreffenden, mit dem Einlagegeschäfte sich befassenden Institutes oder Firma zeichnen und haben diese Institute und Firmen — sofern sie nicht amtliche Subskriptionsstellen sind — die aus den Einlagen zu leistenden Einzahlungen mit einer der amtlichen Subskriptionsstellen zu verrechnen.

3. Der Subskriptionspreis beträgt:

im Falle gelegentlich der Zeichnung der volle subskribierte Betrag eingezahlt wird: K 97<sup>50</sup>,

bei Inanspruchnahme der im nachfolgenden Punkt 4 umschriebenen Zahlungsmodalität: K 98<sup>—</sup> für je 100 Kronen Nominale.

Ausser diesem Preise können dem Zeichner gegenüber weder laufende Zinsen, noch Provision in Anrechnung gebracht werden.

4. Falls der gezeichnete Betrag K 100<sup>—</sup> nicht übersteigt, ist gelegentlich der Zeichnung stets der volle subskribierte Betrag einzuzahlen.

Bei Zeichnungen über K 100<sup>—</sup> sind sofern gelegentlich der Subskription nicht der ganze subskribierte Betrag eingezahlt wird — 10<sup>o</sup>/o des gezeichneten Betrages als Kautions zu hinterlegen, u. zw. bei den kön. Staatskassen und Steuerämtern, bei den Vermittlungsämtern der kön. ung. Postsparkassa, weiters bei der Landes-Central-Credit-Genossenschaft, errichtet auf Grund des G.-A. XXIII v. J. 1898, in Barem, bei den übrigen Zeichnungsstellen aber entweder in Barem oder in solchen Wert-

papieren, welche die Subskriptionstelle als zulässig erachtet.

Die gezeichneten Beträge sind bei der betreffenden Subskriptionsstelle einzuzahlen u. zw.:

40<sup>o</sup>/o des gezeichneten Betrages spätestens bis 12. Dezember 1914,

30<sup>o</sup>/o des gezeichneten Betrages spätestens bis 22. Dezember 1914,

30<sup>o</sup>/o des gezeichneten Betrages spätestens bis 8. Jänner 1915.

Nach Erfolg der vollen Einzahlung wird die hinterlegte Kautions seitens der Subskriptionsstelle verrechnet, resp. zurückgegeben.

5. Die zum Zwecke der Zeichnung dienenden Drucksorten sind bei sämtlichen Subskriptionsstellen kostenfrei erhältlich. In Ermangelung derartiger Drucksorten kann die Zeichnung auch brieflich vorgenommen werden. Der Text des Zeichnungsbriefes (Erklärung) wird auch im Wege der Zeitungen bekanntgegeben werden.

6. Gelegentlich der Subskription erhält der Zeichner von der Subskriptionsstelle:

a) Bei freien Zeichnungen: Kassabestätigungen, deren Umtausch gegen Schuldverschreibungen vom 18. Dezember 1914 an, bei derselben Stelle kostenfrei vorgenommen wird, welche die Kassenbestätigungen ausgefolgt hat,

b) bei gesperrten Zeichnungen, entsprechende Bestätigungen, bezüglich deren Umtausch gegen die seitens des Finanzministeriums auszustellende Bestätigung, der der Aufruf im Wege einer Kundmachung rechtzeitig publiziert werden wird.

Titres im Nominalwerte von K 50 werden nur insoweit ausgegeben, als der subskribierte Betrag mit einem anderen Titre nicht begleichbar ist.

7. Die Österreichisch-Ungarische Bank und die kön. ung. Kriegs-Darlehenskassa gewähren, gegen Hinterlegung der Schuldverschreibungen als Faustpfand, Darlehen zum jeweiligen officiellen Escomptezinsfusse.

Der nach dem in Anspruch genommenen Darlehen zugesicherte begünstigte Zinsfuss bleibt bis auf Weiteres, mindestens jedoch ein Jahr in Kraft.

Die erwähnten zwei Institute gewähren zu einem begünstigten, nämlich einem, gegenüber dem Normalen um ein halbes Prozent ermässigten Zinsfusse, auch auf andere entsprechende Wertpapiere Darlehen, insofern der zu behebende Betrag zur Begleichung der auf Grund dieser Einzahlung subskribierten Summe dient.

Über Wunsch der Zeichner werden die Schuldverschreibungen dieser Renten-anleihe von den mit der Couponseinlösung betrauten amtlichen Einlösestellen und der Budapester Hauptanstalt der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, sowie von deren auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone, ferner in Bosnien und der Herzegovina befindlichen Filialen bis zum 31. Dezember 1915 kostenfrei aufbewahrt und verwaltet.

9. Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden den Zeichnern durch das kön. ung. Finanzministerium einheitlich ausgestellte Interimsscheine ausgefolgt, deren Umtausch in definitive Schuldverschreibungen vom 1. April 1915 ab bei derselben Stelle kostenfrei erfolgt, bei welcher die Interimsscheine ausgegeben wurden.

Der königlich ungarische Finanzminister:

**Johann Teleszky m. p.**